

Kurzfassung Gedanken zu den Märkten März 2026

1. Börsen nach dem Iran-Angriff - Ölpreisschock erschüttert den Markt, Geopolitik übernimmt das Steuer

Unternehmen und Börsen reagieren auf den Irankrieg ohne Panik, ist man krisenerprobt?

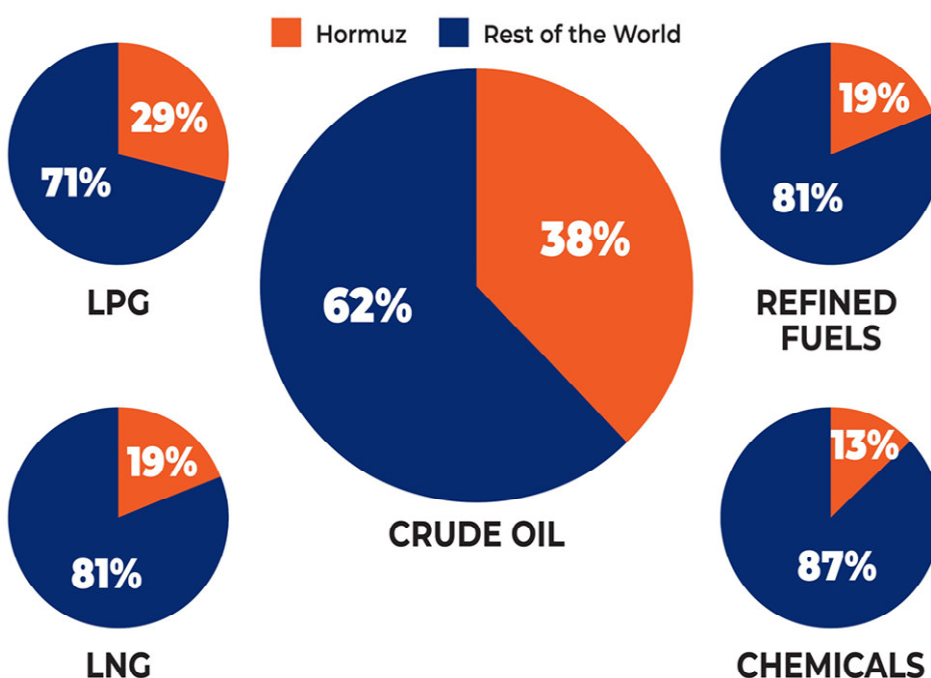
2. Doch ein Bereich könnte die Weltwirtschaft ins Wanken bringen

Die Straße von Hormuz liegt im Zentrum globaler Energieströme.

Der Nahost-Konflikt treibt die Ölpreise wegen möglicher Risiken für Lieferungen durch die Straße von Hormuz nach oben.



Fast jeder dritte Liter Öl weltweit kommt aus der Region um den Persischen Golf, beim Flüssigerdgas sieht es kaum anders aus. Alles muss durch die Straße von Hormuz – der kritischste Öl-Transportengpass der Welt.



Fazit: Engpass Straße von Hormus, an dieser Stelle hat der Iran die Weltwirtschaft im Würgegriff!

3. Was würde ein Öl-Schock für die Weltwirtschaft bedeuten?

Bei einer weiteren Eskalation des Konflikts im Nahen Osten bestehen erhebliche Risiken für die weltweite Energieversorgung.

Katar rechnet damit, dass alle Energieerzeuger am Golf ihre Exporte innerhalb weniger Wochen einstellen und den Ölpreis auf 150 Dollar pro Barrel treiben werden.

Die Ölpreise steigen rasant.

Montag 09.03.2026 - Der Ölpreis steigt über 100 USD – fällt aber später wieder darunter.

<u>Brent Oil</u>	105.04	+12.35	+13.32	14:29:29
<u>Crude Oil</u>	103.34	+12.42	+13.66	14:29:23

Die Ölpreise könnten leicht noch viel höher steigen, wenn die Meerenge von Hormus geschlossen bleibt,



Aber die Inflationserwartungen bewegen sich nicht.



Wichtig, ein allmählicher Ölpreisanstieg wirkt inflationär, da die Wirtschaft ihn aufnimmt.

Ein plötzlicher Ölpreisanstieg hingegen wirkt deflationär, da er die Nachfrage zerstört, bevor die Inflation überhaupt einsetzen kann.

Fazit: Solange dieser Krieg nicht beigelegt ist, sprechen die Risiken eindeutig für höhere Rohölpreise – allein das geopolitische Extremrisiko dürfte dies kurzfristig begünstigen.

4. Die größte Bedrohung: Inflation, aber die Geschwindigkeit des Ölpreisanstiegs bestimmt das Signal.

Seit Beginn des Nahostkrieges werfen Anleger Staatsanleihen auf den Markt. Treiber sind steigende Notierung für Öl und Gas.

Weltweit verlassen Staatsanleihen in Krisenzeiten die sicheren Häfen.

In Zeiten extremer Unsicherheit flüchten Anleger normalerweise in die Sicherheit von Staatsanleihen, aber nicht dieses Mal.

Die traditionellen Handelsmuster an den Anleihenmärkten sind nach Ausbruch des Nahostkriegs durcheinandergeraten.

Statt, wie üblich in Krisenzeiten, die Sicherheit staatlicher Anleihen zu suchen, meiden Anleger seit Ausbruch des Nahostkrieges diese Anlageklasse.

Auf allen wichtigen Märkten läuft ein gemeinsamer Ausverkauf von Staatsanleihen.

Übersicht Globale Zinsen 10 Y									
Stand 13.03.2026					Stand 06.03.2026				
Type	Last	Chg.	Chg.%	Time	Type	Last	Chg.	Chg.%	Time
US 10y	4.278	+0.016	+0.37	23:59:56	US 10y	4.147	+0.010	+0.23	18:48:45
UK 10y	4.822	+0.050	+1.05	19:59:53	UK 10y	4.651	+0.110	+2.42	18:48:52
Canada 10y	3.505	-0.020	-0.57	23:59:31	Canada 10y	3.386	+0.038	+1.13	18:48:45
Germany 10y	2.980	+0.026	+0.88	19:59:57	Germany 10y	2.854	+0.015	+0.53	18:48:43
India 10y	6.680	+0.012	+0.18	14:28:14	India 10y	6.692	+0.057	+0.86	14:30:19
China 10y	1.824	+0.007	+0.38	13:26:09	China 10y	1.797	+0.006	+0.33	13:34:00
Japan 10y	2.251	+0.072	+3.29	10:59:56	Japan 10y	2.165	+0.011	+0.51	10:59:49
Australia 10y	4.949	-0.001	-0.03	08:35:35	Australia 10y	4.840	+0.045	+0.93	08:39:28

Fazit: Der Markt signalisiert damit, dass die größte Bedrohung aus dieser Krise die Inflation ist, die den Reiz von Anleihen für Anleger mindert.

5. Für den Anleger – Märkte im Krieg

Die geopolitischen Nachrichten der vergangenen Wochen waren überwältigend.

Selbst wenn man den Überblick behält, ist es schwer zu wissen, was man glauben soll

Wie sollten Anleger mit den aktuellen Börsenturbulenzen umgehen?

Wie in einer verworrenen Situation navigieren?

Denn in der aktuellen Situation wird viel auf Basis einer äußerst dünnen Datenlagen gehandelt, überlagert durch spektakuläre Nachrichten deren Einordnung selbst für Experten schwierig bis unmöglich ist.

Was ist, wenn man die Risiken überschätzt und die Auswirkungen auf künftige Entwicklungen falsch eingeschätzt hat?

Die beste Empfehlung ist, in kritischen Phasen im fensterlosen Raum zu arbeiten.

Das bedeutet in der Praxis Isolation vor „Breaking News“.

Die Isolation vor „Breaking News“ an der Börse bedeutet in der Praxis eine bewusste Abschottung von aktuellen Nachrichtenfluten (Nachrichtensperre), um rein auf Basis von Kursdaten, Volumen und technischer Analyse zu handeln.

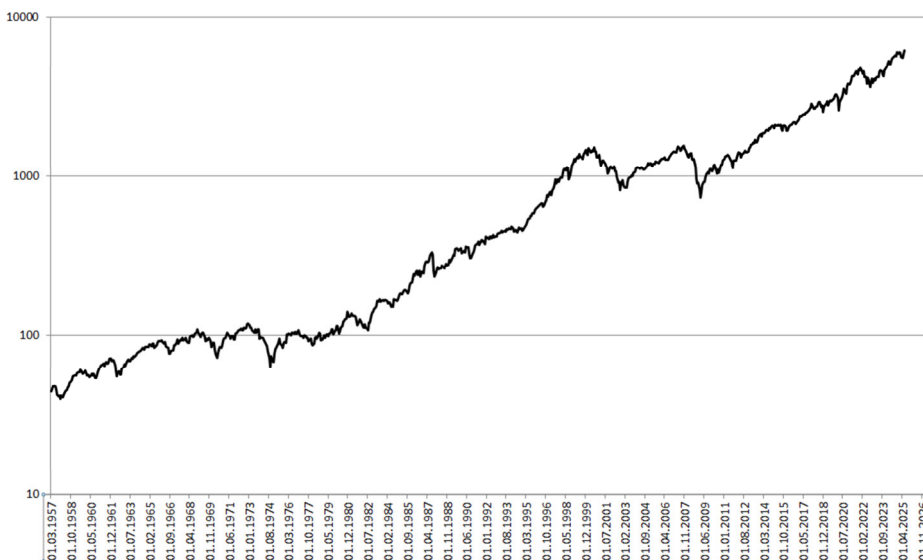
Ziel ist es, emotionale Entscheidungen zu vermeiden, die durch kurzfristige Schlagzeilen („Noise“) ausgelöst werden.

Ich konzentriere mich nur auf die Charts.

Die Aktienkurse verlaufen meistens in Trends.

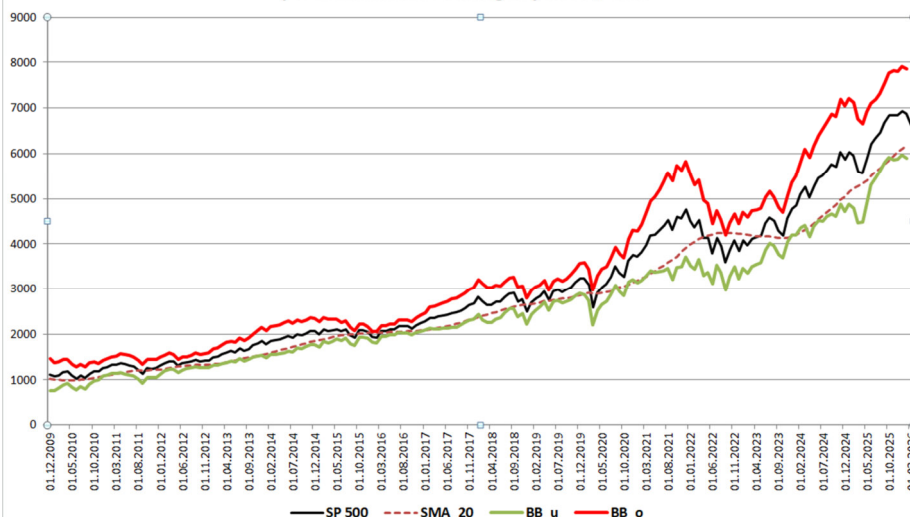
Wenn 69 Jahre Geschichte des S&P 500 nicht bestätigen, dass sie meistens in Trends verlaufen, dann weiß ich nicht, wie man diese Kursläufe benennen soll:

S&P 500 Monatschart ab März 1957



Nachfolgend ein kürzerer Chart ab 2009 mit Bollinger-Bändern.

S&P 500 Monatschart mit SMA 20 und Bollingerbänder (2 Standardabweichungen) ab 12/2009



Jeder Trend schwankt innerhalb einer gewissen Bandbreite, wobei die Bollinger Bänder als modifizierte Standardabweichungen außerordentlich hilfreich bei der Definition eines Trends sind.

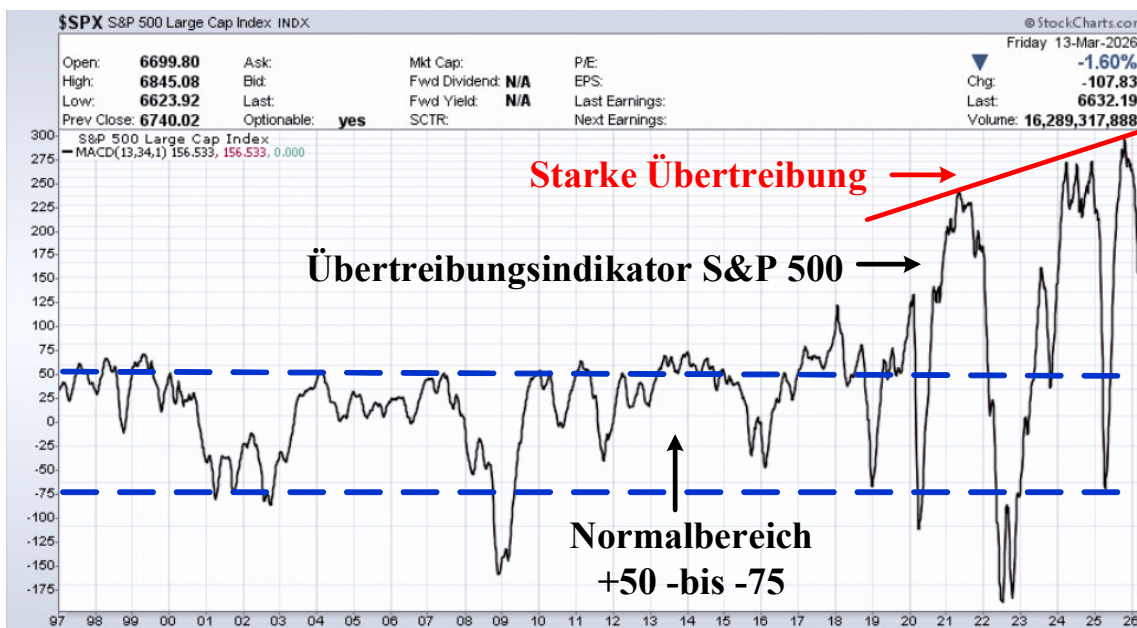
Es ist wichtig, die richtigen Bollinger Bänder zu ermitteln, um die Schwankungen, die man tolerieren muss, um die großen Trends nicht zu verpassen, richtig einzuschätzen.

Derzeit ist der S&P 500 in einem Aufwärtstrend, das schließt Korrekturen nicht aus. Korrekturen brechen aber nicht bestehende Trends, sondern ändern nur ihr Momentum.

6. Gesunde Korrektur oder Beginn eines Bärenmarktes?

Es ist noch zu früh, um zu sagen, ob dies eine gesunde Korrektur oder der Beginn eines Bärenmarktes ist, aber es sollte beobachtet werden.

Der Übertreibungsindikator für den S&P 500 bestätigt, dass noch erheblicher Korrekturbedarf besteht (Anm.: Übertreibungsindikator S&P 500; Differenz EMA 13 minus EMA 34 Weekly).



Der Blick auf den Übertreibungsindikator des S&P 500 lehrt uns etwas Wichtiges über Zyklen.

Sie kehren zum Normalbereich zurück und überschießen in vielen Fällen nach unten, bevor der nächste Zyklus beginnt.

Wie lange könnte die Korrektur andauern? - Was ist der faire Wert des S&P 500 bei weniger Wachstum? S&P 500 - Hmmmm....



Ich beobachte das über meine Indikatoren Datenbank, in dem ich die Z-Scores (Y/Y) der US Indizes wöchentlich verfolge.

Anm.: Mit Z-Scores werden die Kursbewegungen der verschiedenen US Indizes (SP100; SP 500; Dow Jones Industrials; Nasdaq 100; Transportindex; Nyse Composite Index; Midcap Index und Smallcap Index) vergleichbar.

Der letzte Stand 13.03.2026

Z_Score Indizes (Y/Y)									
Datum	ZS_SP100	ZS_SP500	ZS_IND	ZS_NDX	ZS_DJT	ZS_NYA	ZS_SP400	ZS_SP600	SP500
13.03.2026	0,34	0,47	0,40	0,47	0,96	0,73	0,62	0,68	6632

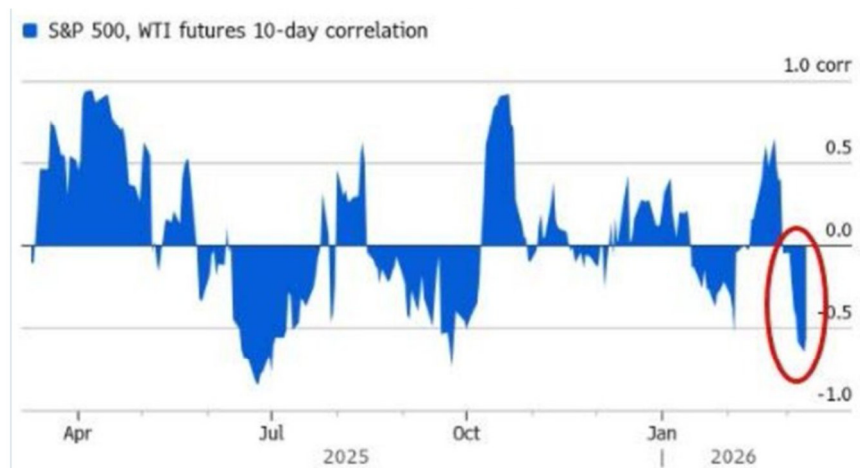
Ideal wird es wenn die Z-Scores < 0 werden, wie nachfolgend:

Z_Score Indizes (Y/Y)									
Datum	ZS_SP100	ZS_SP500	ZS_IND	ZS_NDX	ZS_DJT	ZS_NYA	ZS_SP400	ZS_SP600	SP500
11.11.2011	-0,79	-0,06	-0,20	-0,37	-0,13	-1,23	-0,92	-0,61	1264
18.11.2011	-1,72	-0,81	-1,28	-1,55	-1,04	-1,90	-1,64	-1,59	1216

7. Ölpreisvolatilität



Momentan sind die Ölpreisentwicklungen zum wichtigsten Treiber für Aktien geworden: Die 10-Tage-Korrelation zwischen dem S&P 500 und WTI-Rohöl-Futures ist auf -0,6 gesunken – der niedrigste Wert seit Oktober.



Das bedeutet: Steigen die Ölpreise, fallen die Aktienkurse und umgekehrt

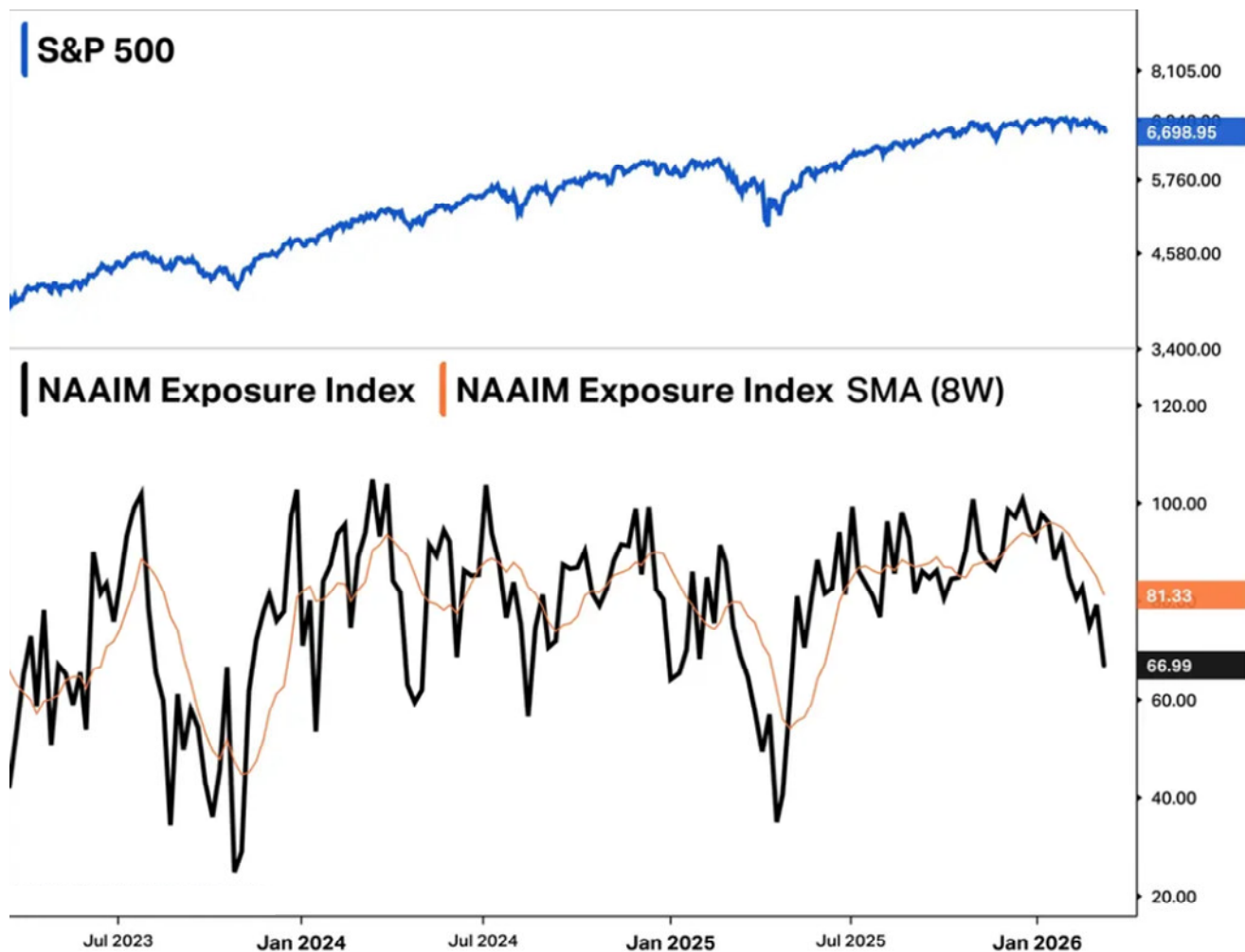
Ölpreisvolatilität führt an → Aktienmarktvolatilität folgt → Kredit-Spreads weiten sich aus → Risikoanlagen werden neu bewertet.

Fazit: Die Ölpreisvolatilität spiegelt die ehrliche Einschätzung des Marktes hinsichtlich ungelöster Risiken wider.

8. Stimmung – Stimmung der Investmentmanager

Seit Beginn des Iran-Krieges sind Investmentmanager hinsichtlich der kurzfristigen Marktaussichten deutlich pessimistischer geworden.

Das Engagement aktiver Manager in US-Aktien sinkt: Der NAAIM Exposure Index befindet sich aktuell auf dem niedrigsten Stand seit April 2025.



Fazit: Die Kriegswirren belasten weiterhin die Risikobereitschaft.

9. Wohin werden die Märkte gehen?

Sich auf höhere Ölpreise als Handelsstrategie vorzubereiten, war der einfache Teil.

Die Vorbereitung auf höhere Inflation hingegen ist der eigentliche Knackpunkt.

Wachstumsängste verwandeln sich in Rezessionsrisiken, und so weiter.

Denn Märkte sind komplexe, adaptive Systeme, die von menschlichem Verhalten und sich wandelnden Erwartungen gesteuert werden.

Man kann nicht jeden Wendepunkt mit Tabellenkalkulationen bewältigen.

Fazit: Erfolg erfordert Mustererkennung, dynamisches Risikomanagement, probabilistisches Denken (Anm. Wahrscheinlichkeitsdenken) und die Disziplin, sich ohne Eitelkeit anzupassen.

10. Zusammenfassung

Die klügsten Anleger erkennen, wann das Spiel undurchschaubar wird.

Während der Ölkrise der 70er-Jahre, in Kuwait 1990 und nach September 2001 – jedes Mal, wenn die Weltwirtschaft ins Wanken geriet, verfuhrten die besten Händler gleich: Sie reduzierten ihr Risiko, hielten Liquidität und warteten ab, bis sich die Weltlage wieder normalisierte.



Der Irankrieg hat im Moment dieselbe Dynamik. Der Ölpreis steigt. Geopolitische Risiken breiten sich aus. Die US-Konjunkturdaten beginnen zu bröckeln. Doch ein klarer Trend hat sich noch nicht herausgebildet. Überall herrscht Bewegung, aber nirgends Klarheit.

In solchen Situationen hat der Markt nicht viel zu sagen. Und Sie sollten es auch nicht.

Manchmal ist die ausgefeilteste Strategie die älteste im Finanzwesen: Bargeld halten. Genau beobachten. Abwarten, bis sich die Lage beruhigt hat.

Denn der Nebel lichtet sich immer. Die Frage ist, was man dann sieht und ob man dann noch genug Munition hat, um etwas dagegen zu unternehmen.

11. Meine persönliche Strategie - Maximaler Kapitalerhalt ist die einzig logische Vorgehensweise

Wall-Street-Recherchen im Moment:



Und obwohl es noch keinen Grund zur Panik gibt, halte ich es für ratsam, dass wir uns auf einen möglichen Panikfall vorbereiten.

"And, while there's no reason yet to panic, I think it only prudent that we make preparations to panic."

Als Anleger ist es nicht meine Aufgabe, die Zukunft vorherzusagen, denn das ist unmöglich.

Meine Aufgabe ist es, ein Portfolio zu haben, das den Veränderungen der Welt standhält.

Wenn nicht, nun ja, dafür gibt es ja Ausstiegspunkte. Scheuen Sie sich nicht, sie zu nutzen.

Fazit: Ich bleibe lieber gut mit Bargeld versorgt und defensiv eingestellt.